

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 21 (1979)
Heft: 5: Wohnen

Artikel: Warum die Wohngemeinschaft "Schlössli" zusammenkrachte
Autor: Eggli, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-155305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

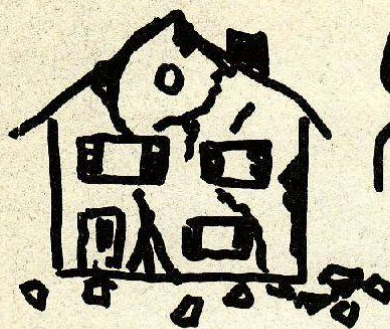
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WARUM DIE WOHNGE- MEINSCHAFT „SCHLÖSS- LI“ ZUSAMMENKRACHTE

Vor ein paar jahren gab das schlössli — wohngemeinschaft mit behinderten, alternative zu heim und elternhaus — viel zu reden. Im fernsehen und in der presse wurde dieses neuartige modell vorgestellt. Der versuch stiess auf interesse und sympathie aber auch auf ablehnung und misstrauen, und als sich die wohngemeinschaft schlössli nach drei jahren auflöste, fehlte es nicht an unkenrufen, die verkündeten: seht ihr, das haben wir ja immer gesagt! : wohngemeinschaften an sich haben keine lebensdauer, wohngemeinschaften mit behinderten erst recht nicht.“

Also, logischer schluss: zurück ins heim und elternhaus. — aber es gibt auch noch andere schlüsse, nämlich: es noch einmal zu versuchen, ein paar fehler weniger zu machen, solidere basen zu finden.

Ich habe drei jahre in der wohngemeinschaft schlössli gelebt, ich habe auch in meinem buch darüber geschrieben. In diesen drei jahren habe ich sehr intensiv gelebt: ein schönes haus, park, kinder, tiere, besuche, nachbarn..... und ich habe in diesen jahren auch sehr viele schwierigkeiten gehabt: abhänigkeit, probleme im zusammenleben, probleme in der organisation der wohngemeinschaft, finanzielle probleme.....

Wenn ich heute gefragt werde, warum das experiment wohngemeinschaft schlössli nur drei und nicht fünf jahre durchgestanden hat, muss ich sagen, dass wir keinen, oder zu wenig rückhalt hatten. Der grund für die auflösung war dann die plötzliche anhäufung aller erwähnten probleme und das ausbrechen latent vorhandener konflikte. Einzelne steine kann man noch auffangen, eine steinlawine nicht mehr, schwierigkeiten die schön nacheinander kommen kann man überwinden, kommen aber alle zur selben zeit, wirken sie überwältigend.

Bei den zwei neuen wohngemeinschaften mit behinderten, die gegenwärtig in burgdorf und bern-bümpliz am entstehen sind, wurden ein paar punkte beachtet, die meiner meinung nach, wichtige voraussetzungen sind:

- die WG braucht eine trägerschaft
- die WG braucht ein haus, das irgend einer institution gehört und nicht einem privatem vermierter
- das haus muss billig und gut eingerichtet sein
- es sollte nicht zu abgelegen sein, damit die behinderten auch freunde ausserhalb der WG finden
- ein mitglied der WG müsste für die hauptbetreuung der behinderten beauftragt sein und auch dafür bezahlt werden
- das verbleiben in der WG müsste vertraglich geregelt werden.



Archiv foto: Wohngemeinschaft Schlössli

es ist zu hoffen, dass die idee vom experiment "schlössli" in neuen wohngemeinschaften weiterleben wird.

Ursula Eggli, Reichenbachstr. 122, Bern

AUFRUF!!

Wir suchen leute welche viel optimismus haben, und energie.
Wir möchten eine wg in der innerschweiz gründen, mit behinderten und nichtbehinderten. Wir möchten vermehrt in unseren selbsthilfeorganisa-
tionen mitarbeiten. Konkretes können wir erst zusammen erarbeiten.

Bitte meldet euch bei einer
der folgenden adressen:

Thomas Betschart
Luzernerstr. 63
6014 Littau

oder

Paul Ottiger
Sentimattstr. 13
6003 Luzern